

ARCHIV: AUSSTELLUNGEN

MUSEUM HAUS OPPERDICKE

HERBERT ROLF SCHLEGEL – Die Versöhnung von Mensch und Natur



Abbildung 1 Foto: Thomas Kersten

Werke aus der Sammlung Murken. Und ein Audio-Walk von Johanna Steindorf

28. Februar bis 15. August 2021

Die Versöhnung von Menschen und Natur – Herbert Rolf Schlegel (Breslau 1889 – 1972 Landsberg am Lech) gehört zur vergessenen Generation deutscher Künstler des 20. Jahrhunderts. Ein Grund mehr, sich sein breit gefächertes malerisches Werk in die Gegenwart

zu holen.

Denn wie kaum ein anderer Maler seiner Generation befasst er sich intellektuell, emotional und ästhetisch mit der existentiellen Bedeutung der Natur für den Menschen – und zwar vor dem Hintergrund der industriellen Revolution und der Verstädterung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

In seinen romantisch-neusachlichen Werken greift Schlegel Sujets des Jugendstils und Symbolismus auf, die von der Lebensreform und der beginnenden feministischen Bewegung beeinflusst sind. Arkadische Landschaften und Figuren, bei denen sich die Geschlechterzuschreibungen vermischen, sind seine Hauptmotive.

Schlegels Malerei widmet sich seinem Leitmotiv „Zurück zur Natur“ sowie der sich nach dem Ersten Weltkrieg entwickelnden Diskussion um die Genderthematik – Themen, die heute aktueller denn je erscheinen.

Rund ums Museum per Audio-Walk

Der Audio-Walk "Natur ist unsichtbar" der zeitgenössischen Künstlerin Johanna Steindorf setzt sich mit dem Ausstellungsthema auseinander und lädt zum Spaziergang um das Museum ein.

Der Künstler Herbert Rolf Schlegel legt durch seine Malerei Ausschnitte fest: die Motive spiegeln seinen Blick wieder. Was für Intentionen, Sehnsüchte und Vorstellungen verbergen sich darin? Und wie lässt sich seine Perspektive auf Menschen und Natur mit jener vereinbaren, die wir als Betrachterinnen und Betrachter fast 100 Jahre später einnehmen?

Fragen wie dieser wird während dem 30-minütigen Hörspaziergang

Stabsstelle Kultur und Tourismus

Hansastraße 4
59425 Unna

Fon: 0 23 03 27-25 41
E-Mail: kultur@kreis-unna.de

nachgegangen, während sich die Landschaft, die eigene Erfahrung und die Bilderwelt des Malers zu einer individuellen Realitätsmischung verwoben werden.

NACH NORDEN – Deutsche Künstlerinnen und Künstler im skandinavischen Exil



Abbildung 2 Foto: Thomas Kersten

Werke aus der Sammlung Memoria Thomas B. Schumann und von Ann Böttcher (SE)

8. März bis 9. August 2020, verlängert bis 7. Februar 2021

NACH NORDEN – richtet den Blick in die eine Himmelsrichtung, die gleichzeitig eine Bewegungsrichtung war. Dies gilt im Besonderen für

Künstlerinnen und Künstler der Moderne, die vor den fanatischen Populisten des nationalsozialistischen Regimes ins Exil flüchten mussten. Die Sammlung Memoria von Thomas B. Schumann ist spezialisiert auf deutsche Exilanten.

Den Fokus auf eine ausgerichtete Auswanderungswelle zu legen, entspringt dem Sehnsuchtsort Skandinavien, mit seinem ganz eignen Licht, aber auch der Fülle von über 800 bildenden Kunstwerken der Sammlung.

Sie rückt deutsche Kunstschaffende in den Fokus, die nach Skandinavien geflüchtet sind, dort eine Zeit lang lebten und wirkten oder gar ihr gesamtes restliches Leben dort verbrachten. Die Künstlerinnen und Künstler Ernst Martin Benedikt, Otto Ehrich, Erwin Graumann, Eric Johansson, Bruno Krauskopf, Lotte Laserstein, Helga Leiser-Fejne, Rudi Lesser, Rolf Nesch, Hilde Rubinstein, Hugo Steiner-Prag, Hans Tombrock, Peter Weiss und Paul Wieghardt sind mit Ölgemälden und Grafiken in der Ausstellung vertreten.

Die Werke sind Leihgaben der Sammlung Memoria von Thomas B. Schumann, ergänzt durch Leihgaben aus Privatsammlungen aus Helsingborg (Winni Fejne) und Genf, der Galerie Nordenhake Berlin / Stockholm / Mexico City sowie aus dem Kunstbesitz des Kreises Unna. Zudem bereichern Archivalien und Artefakte des Fritz-Hüser-Instituts Dortmund und Reproduktionen von Sammlungsgut der Berlinischen Galerie, Museum für Moderne Kunst, die Ausstellung.

- **Kulturcast** zur Ausstellung - Digitale Bildbesprechungen und Mittwochsgespräche abrufbar unter www.kreis-unna.de/kulturcast
- Video zur Museumspädagogik: Paul im Museum - Digitale Vermittlung NACH NORDEN für Grundschüler*innen
- Folder MUSEUM
- Folder MUSEUMSPÄDAGOGIK

Auch die Vielzahl der damals wie heute nach Norden flüchtenden Menschen, wird mit dieser Ausstellung thematisiert. Die Werke der in Schweden geborenen und arbeitenden, zeitgenössischen Künstlerin Ann Böttcher, holen

das Thema der Emigration und des Exils zeitlich in die Gegenwart. Durch ihre Collagen aus Artefakten, Quelltexten, überlieferten Fotografien und eigenen Zeichnungen nimmt sie Bezug auf historische Begebenheiten und untersucht das Verhältnis von nationaler Identität und Natur in der deutschen Geschichte. Diese von ihr entworfene visuelle Archäologie zeigt insbesondere den Wald als Projektionsfläche der deutschen Identität während des Dritten Reichs.

Sally Müller, Kuratorin | Arne Reimann, Kurator